Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 28

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vieles ift anders geworden, den Anforderungen des fteten Fortschrittes entsprechend, gleich geblieben aber die guten Beziehungen, die je und je Betriebsleitung und Mitarbeiter vereinigt haben. ("Handelscourier".)

Neue Kehrichtwagen in Bern. Soeben vernehmen wir, daß der stadtbernische Schmiedes und Wagners meisters Berein von kompetenter Behörde des Straßensund Hauskehrichtwesens aufgesordert wurde, Pläne und Beschreichtwagen von neu zu erstellenden Kehrichtwagen unter Mitgliedern anfertigen zu lassen. Letthin sind nun Pläne, darunter praktische, den hiesigen Verhältnissen vollständig entsprechende Typen, beim Stadtbauamt zur Auswahl eingelangt. Man hofft, daß die Behörde die Mühe des obgenannten Vereins zu schähen wissen wird, zum Wohle der hiesigen Industrie, der Meister wie der Arbeiter.

Schweizer. Lokomotiv- und Maschinensabrik Winterthur. Im Berichtsjahre vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905 wurde ein Reingewinn von 886,042 Fr. erzielt. Daraus sollen 10 Prozent Dividende mit 50 Fr. bezahlt werden. Es wird ferner beantragt, 200,000 Fr. dem Separatsfonds einzulegen; Vortrag auf neue Rechnung 11,766 Fr.

Wie stellt man zersprungene Gloden wieder her? Aus Straßburg wird der "B. Ztg." unterm 26. Sept. geschrieben: Auf heute Nachmittag hatte die Leitung der Ausstellung der Denkmalpslege in den Hof des Alten Schlosses behuß Vorführung eines Versahrens zur Wiederherstellung gesprungener Gloden ohne Umgießen derselben eingeladen. Der Konservator Prof. Wolff, hielt einen einleitenden Vortrag, in dem er das Versahren erläuterte. Die Glode wird danach erst sorzfältig gereinigt, das Metall völlig klargelegt, dann wird der Kiß durch Bohrungen erweitert, die Glode mit der

Deffnung nach oben vergraben und zur Rotglühhitze gebracht, so zwar, daß der Hitzustand der Glocke selbst immer noch einige hundert Grad unter dem der nebenan zubereiteten Glockenspeise sich befindet; endlich wird diese lettere eingegoffen, und das eingegoffene Glocken= metall verbindet sich nun so vollständig mit der erhisten Glocke selbst, daß nach den entsprechenden Reinigungs= arbeiten auch der ehemalige Ton ganz genau wiedersgewonnen ist. Das Verfahren stammt von einem Glockens gießer in Montargis bei Paris und ist nach den Aus-führungen des Redners bisher in Deutschland nur im Elfaß mehrfach immer mit vollständigem Erfolge praktisch angewandt worden. Die ganze Prozedur ift in der Tat ebenso einfach wie interessant. Sehr gute Photographien, in den verschiedenen Stufen des Borganges aufgenommen und bei den Anwesenden in Umlauf gefest, gaben eine fehr gute Vorstellung vom ganzen Berfahren, durch deffen praktische Vorführung sich die Ausftellungsleitung ein Berdienft erworben hat.

Literatur.

"Die Kriegstaten der Schweizer" dem Bolke erzählt von alt Bundesrat Oberst Emil Frey. Nationales Prachtswerf mit 300 dokumentarischen Reproduktionen und 150 Originalzeichnungen von Evert van Muyden. 15 monatliche Lieferungen zum Subskriptionspreis von Fr. 1.25; für Nicht-Subskribenten Fr. 2.—. Berlag

F. Zahn, Neuenburg.

Für die Charafterbildung des lernbegierigen angehenden schweizerischen Wehrmannes ist nichts von so heilsamer und nachhaltiger Wirkung, als die Bertiefung in die militärische Vergangenheit unseres Vaterlandes und doppelt fruchtbringend, wenn sie an Hand einer Kriegs-geschichte erfolgen kann, wie alt Bundesrat Oberst Emil Frey sie uns heute bietet. Mit dem Berfaffer sind wir von vornherein darin einig, daß es uns nicht ziemt, prahlerisch und untätig uns im Ruhme unserer Vorfahren zu sonnen, so sehr auch dieser Ruhm ein wohlerworbener sei und uns mit berechtigtem Stolze zurückschauen läßt auf das heroische Ringen unserer Uhnen um Freiheit und Unabhängigkeit. Aber der Autor ist ein zu auf-richtiger Patriot, und es entspräche auch dem hohen idealen Zwecke seines Buches nicht, wollte er vergeffen, daß unseres Baterlandes Geschichte leider auch dunkle Blätter aufweist. Ihren Feinden gegenüber stets gering an Zahl und Ausrüstung, besiegten sie doch nacheinander die mächtigsten Heere Defterreichs und Burgunds und widerstanden erfolgreich dem großen Deutschen Reiche, dessen Szepter sie in blutigem Ringen endlich grimmig abschüttelten. Was ihrem Herzen den Mut, dem Arme die Kraft verlieh zu den Heldentaten, die ihresgleichen nur in der altgriechischen Geschichte finden, das war ihre unbegrenzte Liebe zur Freiheit, ihre ftete Bereitschaft zu beren Erhaltung alles zu opfern, und ihre Eintracht. "Wir wollen frei sein wie die Väter waren!" und "Einer für Alle, Alle für Einen!" Auf diese Devise ward die Eidgenofsenschaft gegründet — und dennoch die dunkeln Blätter in ihrer Vergangenheit!? Sie heißen: Schnöde Selbstfucht, blinder Haß, Zwietracht und blutige Bürger-friege. Licht- und Schattenseiten, beide sollen uns befannt sein, damit wir aus den einen von neuem auf uns wirken laffen, mas unsere Vorfahren groß und stark machte, aus den andern aber vermeiden lernen, in ihre Fehler und Schwachheiten zu verfallen.

Berdienstvoll und patriotisch seiner Bestimmung nach, echt volkstümlich, weil klar, warm und packend geschrieben, vom Berleger mit einer nie gesehenen Illustrationspracht ausgestattet, wird das herrliche Buch seinen Weg in alle

Schweizerherzen und Beimftätten finden.

